

# Grünes Programm für Zürich

Autor(en): **Homberger, Fritz**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Bauen, Wohnen, Leben**

Band (Jahr): - **(1953)**

Heft 11

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-651156>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Lebendige Partie aus der besiedelten Grünzone in Zürich 11: Schulpavillon Saatlén in Schwamendingen. Architektur: Stadtbaumeister Albert H. Steiner. Gartengestaltung, Entwurf und Bepflanzung: Georges Boesch.

## Grünes Programm für Zürich

ist längst nachgewiesen. Um der schlimmen «Verstädterung» besser entgegenwirken zu können, ist auch die Anlegung eines zweckmässig gestalteten *Erholungsparkes* zu prüfen. Ein solcher Park für die Erholung der Allgemeinheit, insbesondere für kinderreiche Familien, kann nach den neuzeitlichen weltoffenen Prinzipien geschaffen werden. Ferner sollte die vor einem Jahrzehnt propagierte Idee für die Einrichtung von *Waldheimen* wieder aktiviert werden.

Jetzt, wo die Blütensträucher, die leuchtende Flut des goldigen Forsythiaflors, der Goldregen und andere blühende Herrlichkeiten das Herz wieder höher schlagen lassen, ist die richtige Zeit, um ein «Grünes Programm für Zürich» zu schaffen. Schöpferische Produktivität kann viel Freude bringen und mithelfen, die Supernervosität, diese Stadtzeitkrankheit, unter der schon die Kinder leiden — weil der Ausgleich in der Natur vielfach fehlt — zu bekämpfen. Gerade weil

Zürich in den letzten Jahren wieder zu einer *kinderreichen* Stadt geworden ist, lohnt sich ein «Grünes Programm» für die Zukunft. Auch die skandinavische Gartenkunst weist uns hin auf unsere lokalen Gegenwartsaufgaben. Den Nadelgehölzen in Garten und Park darf man getrost wieder mehr Aufmerksamkeit schenken.

Es ist erfreulich, daß der Zürcher Stadtbaumeister, Albert H. Steiner, im *Heiligfeld III* nun einen modernen *Wohnpark* für kinderreiche Familien projiziert hat. Möge es nicht der letzte diesbezügliche «Wohnpark» bleiben! Denn noch immer ist *Gesundheit* das edelste Lebensgut; dieses kann durch gesundes Wohnen im Grünen am besten bewahrt, und wo es verloren ist, wieder errungen werden.

«Zürich, deine Wohlthaten erhalten dich», heißt es einst. «Zürich, dein grünes Programm verschönert dich», wollen wir heute hinzufügen.

Fritz Homberger

Wenn Zürich im Wettlauf mit ungefähr gleich großen und ähnlich gegliederten Städten des Auslandes, symbolisch gesprochen, «auf einen grünen Zweig kommen will», dann muß es für die «Durchgrünung» der Stadt ein «Grünes Programm» schaffen.

Zürich darf sich mit seinem Arboretum, seinen Quaianlagen, seinem Zürichhorn, seinem Belvoir- und Rietbergpark, seinen Freibadanlagen und gartenstädtlichen Wohnsiedlungen zwar zeigen. Aber es muß, insbesondere durch die fortschrittlichen Bauämter, mehr dafür sorgen, daß es in Zürich weiter grünt und blüht.

Es ist erforderlich, daß wir auch in Limmat-Athen den Grundsätzen des Gründers der «Gartenstadt», Sir Ebenezer Howard, noch mehr als bisher nahefeiern. Die Möglichkeiten einer vermehrten «Durchgrünung» Zürichs

sind gegeben. An den prächtigen ausländischen Beispielen sieht man, was in der See- und Flußstadt Zürich noch getan werden kann. Es ist hier wohl nicht nötig, auf die Anstrengungen von *Saarbrücken*, seinen *Ludwigspark* zum *Volkspark* auszubauen, hinzuweisen.

Wir können es uns auch ersparen, zu schildern, wie *Essen* eine ehemalige Villensiedlung in eine Parklandschaft verwandelt, und wie die *Gartenstadt Hannover*, wo der eidgenössisch diplomierte Gärtnermeister Georges Boesch wichtige Erfahrungen sammelte, sogar Bahndämme, die durch die Stadt ziehen, mit Wildrosen, Schlehdorn und Holunder grün und freundlich gestaltet. Von den Bemühungen von *Hamburgs* Bürgermeister, Dr. Nevermann, die Häßlichkeit im Städtebau durch gärtnerischen Ausbau zu beseitigen, wollen wir hier ebenfalls schweigen.

Hinzuweisen wäre allerdings auf das *Frankfurter Grünflächenprogramm*, für dessen Realisierung Gartenbaudirektor Heyer alle Spaten in Bewegung setzt.

Im Interesse der Einheimischen und der Fremden muß Zürich sich also wehren. Besonders dagegen, daß der Moloch der Gegenwart, der motorisierte Straßenverkehr, die Grünflächen immer mehr einschränkt und die Stadt in einen chaotischen Verkehrswirbel zieht. Alle Bestrebungen zur Verwirklichung der zürcherischen Pläne für die Grünzone und die weitere Schaffung von Grünanlagen, Freizeitanlagen für Spiel und gesunden Volkssport, sind deshalb tatkräftig zu fördern.

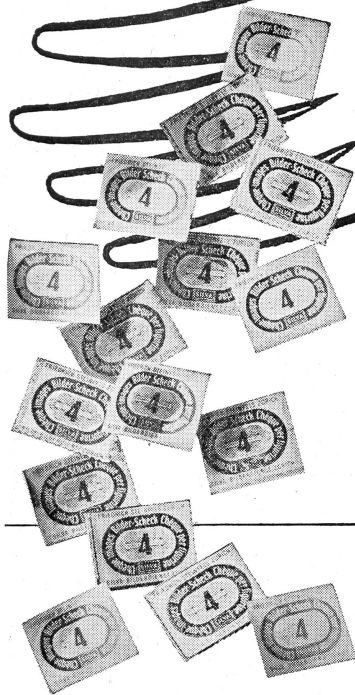
Zu prüfen ist auch die Schaffung eines *Waldfriedhofes*; Möglichkeiten dafür sind vorhanden; das Bedürfnis

## Silva-Schecks

### in Hülle und Fülle

Es gibt keinen leichteren und bequemeren Weg um zu einem raschen Reichtum an Silva-Bilderschecks zu kommen, als der konsequente Verbrauch von Steinfels-Produkten. In jeder Familie braucht man Waschmittel und Seife und etwas Besseres als Steinfels gibt es nicht. Alle diese Spitzen-Produkte enthalten

je 4 Silva-Punkte!



Die milden, stark schäumenden Steinfels-Flocken für die kleine Wäsche aus Wolle, Seide, Kunstseide etc.



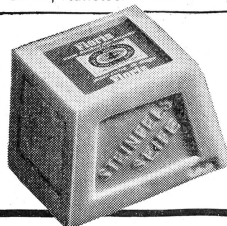
Floris, das beliebte Waschmittel für die grosse Wäsche (Waschmaschine und Kochkessel).



Lenis, zum Einweichen der Wäsche.



Nixa, das moderne Waschmittel der Zukunft, welches das Wasser automatisch selbst enthärtet.



Die überall beliebten Toiletenseifen Zephyr und Maya.

Die Steinfels-Stückseife, die in der Schweiz den Verkaufsrekord hält.



Die Zephyr-Rasierstange und die Zephyr-Rasiercreme in der Tube, für alle Selbstrasierer.



# STEINFELS + SILVA

keines ohne das andere!

Friedrich Steinfels, Zürich.